

Griechenland: EU fordert größeren Sparwillen

■ **Athen** (rtr). Die Euro-Staaten verlieren die Geduld mit Griechenland: Die Regierung in Athen soll deutlich mehr Tafelsilber zu Gold machen als geplant und die Kontrolle über die Privatisierungen aus der Hand geben. Das machte Euro-Gruppen-Chef Jean-Claude Juncker deutlich. „Die Europäische Union wird das Privatisierungsprogramm künftig so eng begleiten, als würden wir es selbst durchführen“, kündigte er an. Er erhöhte den Druck auf Ministerpräsident Giorgos Papandreu, dessen Kabinett heute über weitere Schritte zum Verkauf von Staatsvermögen und Sparmaßnahmen berät.

Ratingagentur zweifelt an Italiens Bonität

■ **Rom** (dpa). Die Ratingagentur Standard & Poor's zweifelt die künftige Kreditwürdigkeit Italiens an. S & P senkte den Ausblick für die langfristige Beurteilung von „stabil“ auf „negativ“. Gründe seien „schwache Wachstumsaussichten“ und der stagnierende Reformwillen. „Im Ergebnis glauben wir, dass sich Italiens Aussichten auf eine Reduzierung seiner Schulden vermindert haben“, sagte S & P-Experte Eileen Zhang.

Sex-Sause kostete 83.000 Euro

■ **Düsseldorf** (dpa). Die Budapester Sex-Party für Versicherungsvertreter hat 83.000 Euro gekostet. Das sagte der Chef des Versicherungskonzerns Ergo, Torsten Oletzky (44). Der ganzen Firma sei das heute „unglaublich peinlich“. Die Party war 2007 von der inzwischen zur Ergo-Gruppe gehörenden Hamburg-Mannheimer ausgerichtet worden. Die Veranstaltung sei „ein grober Fehler“ und „ein krasser Verstoß“ gegen die Unternehmensregeln gewesen.

Gagfah-Chef unter Druck

■ **Dresden** (dpa). Der mit einer Milliardenklage der Stadt Dresden konfrontierte Immobilienkonzern Gagfah gerät nach einem Bericht des Spiegel immer stärker unter Druck. Den Managern des Unternehmens wird vorgeworfen, beim Verkauf von Wohnungen nicht nur die vereinbarte Sozialcharta ignoriert zu haben. Gagfah-Chef William Brennan soll zudem beim Verkauf von Aktien für 4,7 Millionen Euro von Insiderwissen profitiert haben.

Gegen Einstieg von Zulieferern bei EADS

■ **Frankfurt** (dpa). Der Autobauer und EADS-Großaktionär Daimler ist gegen eine Beteiligung deutscher Zulieferer an dem Airbus-Mutterkonzern. „Ich habe noch kein einziges Unternehmen gesehen, das von seinen Zulieferern geführt wird“, sagte Bodo Ueber, Daimler-Finanzvorstand und Präsident des EADS-Verwaltungsrats. Eine Lösung mit einem Konsortium deutscher Firmen wie Diehl oder MTU als Käufer schloss Ueber aus.

Sexuelle Belästigung weit verbreitet

■ **Berlin** (epd). Die sexuelle Belästigung von Frauen am Arbeitsplatz ist in Deutschland offenbar weiter verbreitet, als es die offiziellen Statistiken ausweisen. „Wir gehen von einer großen Zahl von Fällen aus, die nicht gemeldet werden“, sagte die Leiterin der Antidiskriminierungsstelle des Bundes, Christine Lüders. „Im Job trauen sich viele Frauen nicht, ihre Kollegen oder Kunden offen zu beschuldigen.“

PERSÖNLICH



Hans-Peter Keitel (63), Präsident des Bundesverbandes, der Deutschen Industrie hat versichert, der Verband trage den Ausstieg aus der Kernkraft mit. Gleichzeitig forderte Keitel ein Abrücken von den Klimazielen. „Wenn Deutschland an seinen Klimazielen festhält, steigen die Kosten exponentiell. Oder wir passen die Klimaziele an.“

FOTO: DPA



Klaus Kleinfeld (53), Alcoa-Chef und ehemaliger Siemens-Vorstand, hat vor Risiken eines schnellen Atomausstiegs in Deutschland gewarnt. „Eine radikal veränderte Energiepolitik kann zum Risiko für die industrielle Entwicklung in Deutschland werden.“ Dennoch begrüßt er Diskussionen um eine Energiewende: „Die Debatte ist wichtig und richtig.“

FOTO: DPA

Wenn Rasenmäher Ruhe rauben

IHR GUTES RECHT: Maschinen-Lärmschutzverordnung lässt kaum Fragen offen

■ **Bielefeld.** Vom Frühjahr bis zum Herbst hat Rasenmähen Konjunktur. Nicht immer zur Freude der Nachbarn, die das Geknatter der Halmkürzer schon mal zum Rasen bringen kann. Für die „Zuhörer“ unangenehm: Auch mittags darf geknattert werden – wenn auch nicht jeden Tag. Die Maschinen-Lärmschutzverordnung ist die Rechtsgrundlage dafür.

Ob Rasenmäher, Heckenscheren oder Laubbläser: So manche Nachbarschaft ist wegen dieser Maschinen schon empfindlich gestört worden. Sei es, dass sie einfach mörderisch laut waren oder weil sie zur „Unzeit“ betrieben wurden. Die bundesweit geltende Lärmschutzverordnung soll für mehr Eintracht sorgen.

Das Regelwerk führt 57 Geräte und Maschinen auf, die in Wohngebieten im Freien nur zu bestimmten Zeiten eingeschaltet werden dürfen. Sonn- und feiertags sowie werktags zwischen 20 und 7 Uhr dürfen folgende Geräte nicht benutzt werden:

- ◆ Rasenmäher (auch „lärmarme“) mit Elektro- oder Verbrennungsmotor



Experten-Tipps von Wolfgang Büser

- ◆ Mehrzweckgeräte mit einer Motorstärke von mehr als 20 Kilowatt
 - ◆ Vertikutierer mit Elektro- oder Verbrennungsmotor
 - ◆ Rasentrimmer und Rasenkantenschneider mit Elektromotor
 - ◆ Wasserpumpen
 - ◆ Schneefräsen
- Einige besonders laute Gartengeräte dürfen (natürlich) sonn- und feiertags nicht benutzt werden und außerdem nicht werktags zwischen 13 und 15 Uhr sowie bereits ab 17 Uhr bis 9 Uhr morgens. Dabei handelt es sich um Freischneider und Grastrimmer mit Verbrennungsmotor sowie um Laubbläser und Laubsaugler mit Elektro- oder Verbrennungsmotor. Allerdings: Sind solche Geräte mit dem Umweltzeichen der EU ausgezeichnet worden (stilisierte Blume mit einem Kreis aus zwölf Sternen als Blütenblätter und dem Eurozeichen in der Mitte), so gelten die normalen Ruhezeiten. Verstöße gegen die Lärmschutzverordnung können mit einer Geldbuße bis 50.000 Euro geahndet werden. Übrigens: Landesrechtliche Lärmschutzvorschriften können weitergehende Ruheregelungen enthalten. Und auch die Kommunen tragen ihr Scherflein zur Individualität bei. So ist vielfach eine Mittagspause einzuhalten, z.B. von 12 bis 14 oder von 13 bis 15 Uhr. Die Lärmschutzverordnung gibt sich mit solchen Details nicht ab. Und: Wer einen handbetriebenen Rasenmäher einsetzt, für den gilt gar keine Sperrstunde.



Hinein ins Loch: Immer größer wird der Ärger der Autofahrer angesichts häufig steigender Spritpreise.

FOTO: DPA

Abgucken statt absprechen

Fünf große Tankstellenketten beherrschen den Markt

VON THOMAS STRÜNKELBERG

■ **Bonn** (dpa). Im Grunde haben es die Autofahrer immer gewusst. Laut Bundeskartellamt beherrschen fünf große Tankstellenketten den Markt. Das kann das Tanken teuer machen.

Nach Einschätzung des Bundeskartellamts haben es die Verbraucher im Tankstellengeschäft mit einem marktbeherrschenden Oligopol zu tun. Berichte der Bild am Sonntag und des Spiegels über eine entsprechende Untersuchung bestätigte Kartellamt-Sprecher Kay Weidner weitgehend. Demnach enthüllt die Untersuchung „Marktstrukturen, die dem Wettbewerb abträglich sind“.

Oligopol bedeutet hier konkret, dass die fünf großen Konzerne Aral/BP, Shell, Jet, Esso und Total den Markt mit einem Gesamtanteil von rund 70 Prozent beherrschen. „Wir haben schon seit längerem die Arbeitshypothese eines Oligopols“,

INFO

E-Autos sind vielen zu teuer

- ◆ Mehr Geld ausgeben für ein Elektroauto – dazu ist nur eine Minderheit bereit.
- ◆ Ein Drittel der Menschen in Deutschland würde einer Umfrage des Emnid-Instituts zufolge für ein E-Auto tiefer in die Tasche greifen als für ein vergleichbares Modell mit Verbrennungsmotor. 66 Prozent

dagegen würden keinesfalls auf ein Elektroauto umsteigen, wenn es teurer als ein herkömmliches Auto ist.

- ◆ Während 36 Prozent der Westdeutschen angaben, einen höheren Preis für ein Elektroauto zu akzeptieren, waren es in Ostdeutschland nur 22 Prozent. (dpa)

sagte Weidner. Die Ergebnisse der Untersuchung der Wettbewerbsbehörden unterstrichen, „dass es sich um ein solches handelt“.

Dabei geht es nicht um die Methode der Preisgestaltung. „Wir haben uns nie mit dem Verdacht auf etwaige Preisabsprachen befasst, das ist eine andere Baustelle“, sagte Weidner. „Es geht um die Marktstrukturen, und da muss man schauen, was man machen kann und ob man was machen kann.“ Für die Studie

untersuchten Experten die Preisbewegungen von jeweils 100 Tankstellen in Hamburg, Köln, Leipzig und München von Januar 2007 bis Juni 2010. Der Abschlussbericht soll am Donnerstag offiziell vorgestellt werden.

Nach Erkenntnissen der Behörde unterhielten alle großen Mineralölkonzerne ein Beobachtungs- und Meldesystem der Konkurrenz, berichteten die Blätter. Geheimabsprachen im Hinterzimmer würden so über-

flüssig. „Preise absprechen ist verboten, Preise abgucken nicht“, zitierte Bild am Sonntag einen Manager der Mineralölwirtschaft.

Ein übliches Muster ist den Berichten zufolge, dass die Marktführer mit Preiserhöhungen vorgehen, oft an Wochenenden, vor den Ferien oder vor Ostern. Andere ziehen nach, wenige Stunden später bröckelten die Preise aber wieder ab, weil vor allem mittelständische Anbieter oder Supermarktsstationen dagegenhielten.

„Dass das Benzin bei großer Nachfrage teurer wird, ist für uns keine wahnsinnig neue Erkenntnis“, sagte ein ADAC-Sprecher. „Aber die Einschätzung des Kartellamts ist eine Aufforderung, den Mineralölkonzernen genau auf die Finger zu schauen.“ Erst Ende vergangenen Monats war der Benzinpreis in Deutschland auf ein Rekordhoch geklettert. Mit 1,62 Euro je Liter war Superbenzin im bundesweiten Durchschnitt am 29. April so teuer wie noch nie.

„Wer sauer ist, kann nicht denken“

■ **Bielefeld.** Caroline Krüll versteht es nicht nur, sich selbst zu vermarkten. Sie bringt es auch anderen Menschen bei. „Die Marke: Ich“ heißt ihr Vortrag am Donnerstag, 26. Mai, 19.30 Uhr in der Impulsgeberreihe in der Stadthalle Bielefeld. Im Gespräch mit Stefan Schelp macht sie neugierig.

Frau Krüll, mit welcher Frage macht man Sie sprachlos?

CAROLINE KRÜLL: Mit welcher Frage man mich sprachlos macht? Gute Frage. Vielleicht mit Fragen, die unter die Gürtellinie gehen.

Die stellen wir hier nicht. Ansonsten: Gut pariert. Aber Sie bringen Ihren Kunden die Schlagfertigkeit ja sogar in Seminaren bei. Kann man Schlagfertigkeit tatsächlich lernen?

KRÜLL: Ja, das kann man. Obwohl natürlich eine angeborene Kommunikationsfähigkeit, Erziehung und die Schule auch eine Rolle spielen. Aber man kann das auch trainieren. Ich biete zehn Techniken an, die man wie aus einer Werkzeugkiste verwenden kann.

Und wenn mir doch mal die Kinnlade runterklappt?

KRÜLL: Dann erst mal durchatmen, einen Schritt zurückgehen, versuchen, die Vogelperspektive einzunehmen. Aber das muss innerhalb einer Sekunde gehen. Wenn erst Angst oder Ärger hochsteigt, ist es zu spät. Denn wenn man sauer ist, kann man nicht mehr denken. Wenn man dann versucht zurückzuschließen, geht das schief.

Wie geht das im Beruf? Ersetzen Schlagfertigkeit und Selbstmanagement die Kompetenz?

KRÜLL: Die Basis ist Kompetenz. Wenn die fehlt, hilft auch das beste Selbstmarketing nichts.



Schlagfertig: Caroline Krüll bleibt keine Antwort schuldig.

Kommt man schneller voran auf der Karriereleiter, wenn man es versteht, sich selbst als Marke zu verkaufen?

KRÜLL: Durchaus. Und das war auch schon immer so. Menschen, die was können und darüber sprechen, gehen nach vorn. Und das ist auch nicht verwerflich.

Also hole ich mir das Rüstzeug in Ihrem Vortrag?

KRÜLL: Da gibt es ganz viel Mehrwert. Natürlich (lacht). Wie sehe ich gut aus? Wie stehe ich richtig? Wie gehe ich? Wie bin ich mehr als Verpackung? Alles Weitere am Donnerstag bei den Impulsgebern!

◆ Weitere Infos und Buchung unter Telefon 0700 83 26 78 33 (12 Cent aus dem Festnetz), unter www.unternehmen-erfolg.de oder an der Abendkasse.

Solarhersteller vor dem Absturz

■ **Berlin** (dpa). Die Aussichten für Deutschlands Solarindustrie sind schlecht. „Sie werden von ausländischen Anbietern förmlich überrannt“, prognostiziert der Energieexperte der Berliner Hochschule für Technik und Wirtschaft, Wolfgang Hummel. Seiner Studie zufolge werden die Solarzellenhersteller weltweit ihre Produktion enorm aus, zugleich stagniere jedoch die globale Nachfrage. Das heißt: Für deutsche Hersteller bleibt wenig vom Kuchen übrig.

Telefontarife deutschlandweit

Ortsgespräch				bestes Angebot			zweitbestes Angebot			Auslandsgespräch**												
Montag bis Freitag				Cent/	Cent/	Cent/	Mo.-So., 0-24 Uhr, in Cent/Min. (nur Festnetz)				Australien		Niederlande									
Zeit	Anbieter	Vorwahl	Min.	Anbieter	Vorwahl	Min.	Mo.-So.	0-24 Uhr	in Cent/Min.	(nur Festnetz)	EPAG	01052 ^T	1,78	01047	01047	1,2						
0-9 Uhr	Sparcall	01028	0,43	01088	01088	1,46																
9-12 Uhr	Sparcall	01028	0,98	01088	01088	0,99																
12-17 Uhr	Sparcall	01028	0,98	01088	01088	0,99																
17-19 Uhr	Sparcall	01028	1,08	01088	01088	1,09																
19-24 Uhr	01088	01088	0,63	Tele2	01013	0,64																
Wochenende und Feiertage*																						
0-24 Uhr	01088	01088	1,36	01097tele.	01097 ^T	1,42																
Nahbereich (20 km), Region (50 km), Ferngespräch													Griechenland		Schweden							
Montag bis Freitag													01085	01085 ^T	1,5	EPAG	01052 ^T	1,46				
0-7 Uhr	Tele2	01013	0,2	Sparcall	01028	0,29																
7-9 Uhr	Sparcall	01028	0,47	01088	01088	0,48																
9-12 Uhr	Sparcall	01028	1,12	01088	01088	1,13																
12-17 Uhr	Sparcall	01028	1,12	01088	01088	1,13																
17-18 Uhr	01088	01088	0,75	Sparcall	01028	0,79																
18-19 Uhr	Sparcall	01028	0,79	Alice	01041	1,54																
19-24 Uhr	Arcor	01070	0,79	Tele2	01013	0,85																
Wochenende und Feiertage*																						
0-8 Uhr	Sparcall	01028	0,39	01088	01088	0,88																
8-19 Uhr	01088	01088	0,88	Arcor	01070	0,95																
19-21 Uhr	Tele2	01013	0,87	Arcor	01070	0,95																
21-22 Uhr	Tele2	01013	0,55	Arcor	01070	0,95																
22-24 Uhr	Sparcall	01028	0,54	Tele2	01013	0,55																
Gespräche in die Mobilfunknetze													Großbritannien		Schweiz							
Montag bis Sonntag													EPAG	01052 ^T	1,33	01047	01047	1,7				
0-24 Uhr	01047	01047	4,2	01012tele.	01012 ^T	6,89																
Tarifänderungen													Italien		Spanien							
Montag bis Sonntag													EPAG	01052 ^T	1,74	01047	01047	1,5				
0-24 Uhr	01047	01047	4,2	01012tele.	01012 ^T	6,89																
Tarifänderungen													Kanada		Türkei							
Montag bis Sonntag													EPAG	01052 ^T	1,84	01047	01047	1,1				
0-24 Uhr	01047	01047	4,2	01012tele.	01012 ^T	6,89																
Tarifänderungen													Luxemburg		USA							
Montag bis Sonntag													EPAG	01052 ^T	1,84	01047	01047	1,1				
0-24 Uhr	01047	01047	4,2	01012tele.	01012 ^T	6,89																

Tarifänderungen erfolgen oft schneller, als uns lieb ist. Am Tag ihrer Veröffentlichung können sich unsere Tarife schon geändert haben. Anbieter mit einer Tarifansage^T bieten hier eine größere Sicherheit, da vor dem Gespräch der aktuell gültige Preis angesagt wird.

So lesen Sie die Tabelle
In der Tabelle finden Sie günstige Anbieter für Inlandstelefonate. Alle Anbieter rechnen im Minutentakt oder besser ab. Um billiger zu telefonieren, wählen Sie bei Nah-, Region- und Ferngesprächen erst die Vorwahl des Anbieters, dann die Ortsvorwahl, und die gewünschte Rufnummer. Bei Telefonaten im Ortsnetz muss die Ortsvorwahl nicht gewählt werden.
* gültig nur an bundes-einheitlichen Feiertagen
** Es werden nur Anbieter berücksichtigt, die landesweit den gleichen Minutenpreis berechnen.
Alle Preise inklusive Mehrwertsteuer
Stand: 20.05.2011
Hotline: 0900-133 0100
Mo. - Fr. 9.00 bis 18.00 Uhr
(1,86 Euro/Min. von T-Cent)